

Tätigkeitsbericht 2024



Hilfe für unsere sardischen Vierbeiner

Tätigkeitsbericht – SardinienHunde e.V. Jahr 2024

1.	<i>Unterstützung des Tierheims „I Fratelli Minori“ der LIDA sez. Olbia</i>	<i>1</i>
2.	<i>Hilfe vor Ort</i>	<i>8</i>
3.	<i>Besondere Hundeschicksale</i>	<i>12</i>
4.	<i>HandicapHunde</i>	<i>14</i>
5.	<i>Aufklärungsarbeit</i>	<i>18</i>
6.	<i>Wir mussten Abschied nehmen</i>	<i>20</i>
7.	<i>Vermittlungsarbeit</i>	<i>21</i>
8.	<i>SardinienHunde-Shop</i>	<i>22</i>
9.	<i>Administratives</i>	<i>22</i>

Tätigkeitsbericht - SardinienHunde e.V. Jahr 2024

Im Jahr 2024 haben wir unsere erfolgreiche Arbeit konsequent fortgeführt und uns weiterhin auf unsere zentrale Aufgabe konzentriert: die „Hilfe vor Ort“ auf Sardinien. Dieses Engagement wurde erneut in zahlreichen kleineren Projekten konkret und wirksam umgesetzt. Zugleich stellte uns das Jahr 2024 vor eine Reihe anspruchsvoller Herausforderungen. Dank der großartigen Unterstützung, des beeindruckenden Engagements unserer Helferinnen und Helfer sowie durch die große Spendenbereitschaft konnten wir diese jedoch erfolgreich bewältigen.

Im Rahmen unserer Kooperationen zeigte sich – wie bereits in den vergangenen Jahren – insbesondere beim Rifugio „I Fratelli Minori“ in Olbia ein anhaltend hoher Zulauf: Zahlreiche gefundene, verletzte und ausgesetzte Tiere mussten versorgt und betreut werden.

Im Jahr 2024 standen dem Verein insgesamt Mittel in Höhe von **€ 187.518,33** zur Verfügung.

Folgende Aktivitäten haben wir im Jahr 2024 unternommen:

1. Unterstützung des Tierheims "I Fratelli Minori" der LIDA sez. Olbia

In Summe konnten wir 2024 zur Unterstützung der LIDA in Olbia einen Betrag von **€ 40.659,96** zur Verfügung gestellt.

Erster Spendenaufwurf für die LIDA 2024

Zu Jahresbeginn lagen aus dem Rifugio „I Fratelli Minori“ keine positiven Nachrichten vor. Das Jahr 2024 begann für den sardischen Tierschutz ebenso problematisch, wie das Jahr 2023 geendet hatte. Die Zahl der aufgefundenen Welpen war weiterhin sehr hoch. Innerhalb der ersten fünf Tage des Jahres wurden über 30 Tiere registriert. Bei den zuletzt aufgenommenen sieben Welpen handelte es sich um einen einzelnen Wurf von insgesamt zwei Würfen, die an diesem Tag eingeliefert wurden.



Die wenige Wochen alten Tiere waren zuvor in einer Kiste ausgesetzt worden und wurden zufällig entdeckt. Ohne dieses Auffinden wären sie, wie viele andere ausgesetzte neugeborene Welpen, verendet. In der LIDA, Sektion Olbia, war die Situation daher besonders angespannt. Neben Pflegefamilien, die die Welpen im Zwei-Stunden-Rhythmus mit Milch versorgten, fehlte es an Unterbringungsmöglichkeiten, Welpenfutter, Impfstoffen sowie notwendigen Medikamenten.

Auch im Jahr 2024 setzte sich die mangelnde Verantwortungsübernahme vieler Menschen auf Sardinien fort. Die geschilderte Situation verdeutlichte den weiterhin bestehenden Bedarf an Informations- und Aufklärungsarbeit. Nur durch konsequente Sterilisations- und Kastrationsmaßnahmen konnte das Leid der Tiere langfristig reduziert werden. Das veranlasste

uns einen Spendenaufruf zugunsten unseres Kastrationsfonds zu starten:

<https://sardinienhunde.org/projekte/kastrationsfond>

Leckeres von Vegdog

Während der Adventszeit hatten wir viel Unterstützung für unsere sardischen Schützlinge erhalten und begannen, die zahlreichen Spenden zu sichten. Bis Heiligabend waren mehrere tausend Euro zusammengekommen, zusätzlich überraschte uns der neue Kooperationspartner VEGDOG mit vegetarischen Snacks. Diese wurden von allen Hunden am 06.01.24 begeistert angenommen und sorgten für eine gelungene Abwechslung im Alltag der LIDA.



Ende des Jahres 2023 hatten viele Hunde in der LIDA kein schützendes Dach mehr über dem Kopf, weshalb wir auf den Hilferuf der LIDA reagierten und einen Spendenaufruf gestartet hatten. Dank der schnellen und großzügigen Unterstützung konnten bereits im Dezember 20 wärmeisolierte Hütten bei der Firma Ferranti bestellt werden. Im Januar wurden die Hütten im Wert von **8.800 Euro** ins Rifugio geliefert und in dieser Woche aufgebaut. Allen Spenderinnen und Spendern galt unser herzlicher Dank für diese wertvolle Hilfe.



Hilfe für Diabetes-Hündin Piera

Bei Piera war lange Zeit eine Erkrankung unentdeckt geblieben, die ihren Gesundheitszustand zunehmend verschlechtert hatte. Glücklicherweise hatte sich ihr Besitzer schließlich an unser Kooperationstierheim, die LIDA, gewandt, wo die Diagnose Diabetes Typ I gestellt worden war. Damit stand jedoch fest, dass Piera nicht zu ihrem Besitzer zurückkehren konnte, da die notwendige intensive Betreuung für ihn nicht leistbar gewesen war.

Piera wurde fortan in der LIDA versorgt, was mit erheblichen monatlichen Kosten für Insulin, medizinisches Material, Nahrungsergänzungsmittel sowie spezielles Diabetikerfutter verbunden gewesen war. Insgesamt beliefen sich diese Ausgaben auf weit über 2.200 Euro pro Jahr. Neben der medizinischen Versorgung erhielt Piera jedoch auch viel Zuwendung und Fürsorge, die ihr liebevoll geschenkt worden war. Ziel war es gewesen, ihr trotz der Erkrankung ein gutes und glückliches Leben zu ermöglichen. Wir konnten einen Großteil der Medikamente finanzieren und sind froh, dass diese nette Hündin auf Sardinien ein Zuhause gefunden hat.



Salvos Traum wird langsam war

Im Februar 2024 wurde ein weiterer wichtiger Schritt unternommen, um die notwendigen Reparaturen und Neubauten im zentralen Bereich des Rifugio „I Fratelli Minori“ durchzuführen. Konkret werden drei Gehege, die über 20 Jahre alt sind, erneuert. Für den nächsten Bauabschnitt haben wir einen Preventivo (Kostenvoranschlag) angefordert. Ziel ist es, die Finanzierung der nächsten Gehege-Renovierungen zu unterstützen und damit das wichtige Projekt **IL GRANDE SOGNO DI SALVO** der LIDA Olbia erfolgreich voranzubringen.



Im Dezember war ein weiterer wichtiger Schritt getan. Das vor zwei Jahren dazugekaufte Grundstück vor dem Rifugio der LIDA wurde vollständig eingezäunt. Eine Zugangsschleuse, die Wasserversorgung, Licht und Beschattung wurden installiert, und auch der Boden war mit Kies versehen, sodass er für die Vierbeiner sicher begehrbar gemacht

worden war. Dies war ein wirklich großer Schritt. Einige unserer Schützlinge genossen bereits die neue „Freiheit“ und den zusätzlichen Platz zum Toben und Spielen. Noch lange war das Projekt nicht fertiggestellt, und deshalb hofften wir gemeinsam mit unseren sardischen Kollegen weiterhin auf Unterstützung für unser Betterplace-Projekt **„DER GROSSE TRAUM VON SALVO – IL GRANDE SOGNO DI SALVO“**. Hier verfolgten wir das Ziel, allen Hunden und Katzen im Rifugio „I Fratelli Minori“ eine tiergerechte, lebenswerte und sichere Unterbringung zu ermöglichen.

Hilfe für die Parasitenprophylaxe

Im Mai 2024 hatten wir die große Freude der LIDA Sez. Olbia ODV eine Spende zu übergeben! Wir sind sehr dankbar für eure wertvolle Unterstützung, die es uns ermöglicht, effiziente Maßnahmen zur Parasitenprophylaxe umzusetzen und damit das Leben zahlreicher Tiere zu verbessern. Dank großzügiger Spenden konnten wir in der vergangenen Woche Mittel im Wert von über **1.300 €** an die LIDA übergeben.



Diese Unterstützung hilft uns, die Versorgung kranker Tiere sowie die Betreuung vieler Neuankömmlinge sicherzustellen – wenn auch leider nur für eine begrenzte Zeit. Um weiterhin eine zuverlässige Versorgung gewährleisten zu können, sind wir auf Mithilfe angewiesen. Jede kleine Spende trägt dazu bei, unsere Hilfsmaßnahmen zur Parasitenprophylaxe fortzuführen und den Tieren in Not direkt zu helfen.

Altkleiderspende – Platz-Schaffen mit Herz

Auch 2024 waren wir an der großen Otto-Aktion „Platz Schaffen mit Herz“ beteiligt. Die Aktion lief bis zum September. Hier ging es darum Altkleider für wohltätige Zwecke zu sammeln und dabei Votingcodes für den Verein zu sammeln. Mit diesem Votingcode konnte man dann seine Stimme für unser Projekt zugunsten unserer Schützlinge in der Lida Sez. Olbia ODV einsetzen.



Aus vielen Kleiderschränken wurden alte Sachen ausgeräumt und für uns gevotet, sodass wir in Konkurrenz mit vielen Tausend anderen Vereinen unter den besten 100 Vereinen landeten und uns so eine Prämie von platzschaffenmithertz.de/ über € 250,- sichern konnten. Vielen Dank!

Große Futterspendenaktion „Futter für die Vergessenen“ von VETO

Im April 2024 starteten wir gemeinsam mit VETO – Tierschutz die große Futterspendenaktion „Futter für die Vergessenen“. Ziel dieser Aktion war es, möglichst viele Futterspenden für die unzähligen Hunde und Katzen in Not zu sammeln und die Futterlager rechtzeitig vor den Sommermonaten zu füllen. Gerade in dieser Zeit gehen erfahrungsgemäß deutlich weniger Spenden ein – während der Bedarf dramatisch ansteigt.



Die Sommermonate stellen für die Tiere, insbesondere auf Sardinien, eine enorme Herausforderung dar. Extreme Hitze, fehlender Schatten und akuter Wassermangel schwächen viele Vierbeiner zusätzlich. Gleichzeitig werden in der Ferienzeit zahlreiche ausgesetzte oder von Touristen gefundene Hunde und Katzen in die Tierheime gebracht. Die ohnehin überfüllten Einrichtungen geraten spätestens dann an ihre Grenzen – und die Futterlager sind oft leer. Besonders kritisch wurde die Situation beim Dosenfutter für Katzen, das zeitweise kaum noch verfügbar war.

Sechzehn Tonnen Futter für Sardinien

Dank der überwältigenden Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender konnte im Rahmen der Aktion ein großartiger Erfolg erzielt werden: Insgesamt 16 Tonnen Futter kamen zusammen. Gemeinsam mit VETO – Tierschutz wurde eine große Lieferung für unser sardisches Kooperations-tierheim, das Rifugio „I Fratelli Minori“ der LIDA Sez. Olbia ODV, organisiert. Da der Transport auf die Insel Sardinien separat geplant und koordiniert werden musste, nahm die Auslieferung etwas mehr Zeit in Anspruch. Doch nun ist es endlich so weit: Auch die letzten 28 Paletten sind angekommen. Damit sind die Hunde und Katzen im Tierheim für die kommende Zeit gut versorgt – ein enormer Schritt zur Sicherstellung ihrer täglichen Versorgung und ihres Wohlergehens.

Tierheimleiterin Cosetta bedankt sich im Namen aller sardischen Helferinnen und Helfer ganz herzlich bei allen Unterstützern, Spendern und Beteiligten dieser Aktion. Ohne diese großartige Solidarität wäre es nicht möglich gewesen, die Tiere in dieser schwierigen Zeit ausreichend zu versorgen.

Diese Spendenaktion zeigt einmal mehr, was gemeinsam erreicht werden kann, wenn viele Menschen hinschauen, nicht vergessen und handeln. Mille grazie an alle, die „Futter für die Vergessenen“ möglich gemacht haben!



Wer unsere Arbeit und die Projekte zur Unterstützung der LIDA Olbia weiterhin fördern möchte, findet weitere Informationen unter: <https://www.sardinienhunde.org/projekte/lida-olbia> Gemeinsam helfen wir weiter – für die Vergessenen, die auf uns zählen.

Spendenaufruf Wasserschüsseln

Auch in diesem Jahr waren die Temperaturen auf Sardinien erneut extrem hoch. Wie bereits im vergangenen Jahr, als mit 48,2 °C die höchste jemals in Europa gemessene Temperatur verzeichnet worden war, setzten Hitze und Trockenheit Mensch und Tier massiv zu. Besonders für die Hunde bedeuteten diese Bedingungen eine enorme Belastung.

Unsere Fellnasen litten stark unter der anhaltenden Hitze. Ausreichend frisches Wasser war überlebenswichtig, und jede Möglichkeit zur Abkühlung wurde dankbar angenommen. Viel trinken und – wenn möglich – auch ein kleines, erfrischendes Bad in einer Wasserschüssel verschafften den Hunden zumindest etwas Erleichterung im heißen Alltag.

Aus diesem Grund hatten wir um Spenden für Wasserschüsseln für unser Kooperationstierheim gebeten. Zu diesem Zeitpunkt waren dort rund 600 Hunde untergebracht, die dringend auf ausreichend Wasserstellen angewiesen waren. Eine Wasserschüssel kostete 16,90 €, und jede einzelne Spende half dabei, die Situation der Hunde spürbar zu verbessern.

Der Spendenaufruf „Wasserschüsseln für die LIDA“ war ein voller Erfolg. Dank der großartigen Unterstützung konnten über 1.000 € an Spenden gesammelt werden.

Bereits kurze Zeit später wurden die ersten 20 „Riesenschüsseln“ an die LIDA übergeben. Die Wasserschüsseln mit Durchmessern von 30, 40 und 60 cm eigneten sich nicht nur hervorragend zum Trinken, sondern auch für ein dringend benötigtes, erfrischendes Bad. Insgesamt konnten schließlich 37 Wasserschüsseln an die LIDA übergeben werden – ein großartiges



Ergebnis, das ohne die Hilfe der vielen Unterstützerinnen und Unterstützer nicht möglich gewesen wäre. Jede einzelne Schüssel trug dazu bei, den Hunden die extreme Hitze ein wenig erträglicher zu machen. Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!

Das Welpenfutter wurde knapp

Die Situation im Kooperationstierheim LIDA in Olbia hatte sich Anfang November 2024 äußerst dramatisch dargestellt. Durch die Aufnahme von fast 500 Welpen im laufenden Jahr war das Futterlager nahezu leer gewesen, sodass dringend Hilfe benötigt wurde. Insbesondere während der Sommermonate hatten zahlreiche Touristen Fundwelpen gemeldet, die trotz der angespannten Platzsituation aufgenommen und versorgt wurden. Die stetig wachsende Anzahl der Welpen führte jedoch zu einem erheblich erhöhten Bedarf an Futter, da die Tiere schnell wuchsen und neben ausreichend Platz vor allem eine kontinuierliche Versorgung benötigten.

Vor diesem Hintergrund hatte wir zu einem Spendenaufruf für Welpenfutter aufgerufen. Ziel war es gewesen, hochwertiges Futter der Sorte Starter Mother & Babydog von Royal Canin zu beschaffen, das direkt an das „Rifugio I Fratelli Minori“ geliefert werden sollte.

Unterstützerinnen und Unterstützer wurden gebeten, sich finanziell an der Futterbeschaffung zu beteiligen, um die Versorgung der vielen hungrigen Welpen sicherzustellen. Aufgrund der unzähligen Welpen, die zu diesem Zeitpunkt in der LIDA Sez. Olbia ODV aufgenommen und versorgt werden mussten, war der Spendenaufruf etwa fünf Wochen zuvor gestartet worden. Dank der großartigen Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender – insbesondere aus der Facebook-Community – gingen viele Spenden ein.

Dadurch war es möglich, eine Lieferung von mehr als 1.200 Kilogramm Welpenfutter im Gesamtwert von rund **6.000 Euro** zu finanzieren. Die Helferinnen und Helfer rund um Tierheimleiterin Cosetta sowie die Welpen selbst konnten sich schließlich über die erfolgreiche Lieferung von **1.200 kg** Welpenfutter freuen. Für eine langfristige Sicherstellung der Futterversorgung wurde zudem auf das fortlaufende Betterplace-Projekt des Vereins hingewiesen, über das weiterhin Spenden zur Unterstützung der Tiere in der LIDA möglich waren.



Zum Jahresabschluss – Übergabe Spendencheck zur Renovierung der MASEL-Anlage

Es war der 20. Juni 2024, an dem das italienische „Ministero della salute“ einen folgenreichen Beschluss erlassen hat, nach dem die Adoption bzw. eine Verbringung von Hunden und Katzen ins Ausland nur noch aus behördlich genehmigten bzw. zertifizierten Tierheimen erfolgen darf. Die örtlichen Veterinärämter sind angewiesen den Tierheimen entsprechend strenge Auflagen u.a. an die Hygiene, Räumlichkeiten und sonstige Infrastruktur zu machen, bevor eine entsprechende Zertifizierung erfolgen kann.

Leider haben sowohl wir als auch unsere sardischen Kollegen erst sehr spät von dem Erlass erfahren, dessen zeitliche Umsetzung ohne Angaben von Fristen zur Realisierung der auferlegten Maßnahmen kommuniziert wurde. Aktuell ist es deshalb unsere dringendste Aufgabe, unserem Kooperationspartner, der LIDA in Olbia, so gut es geht bei den wichtigsten Arbeiten zu unterstützen!

Zunächst waren nicht alle Details zu den Auflagen bekannt, lediglich stand fest, dass ein Neubau der teilweise maroden Anlage „MASEL“ mit 10 großen Hundeboxen zwingend notwendig ist.

Eine Riesenaufgabe, die es nötig macht, richtig viel Geld in die Hand zu nehmen. Wir haben nicht gezögert und Hilfe zugesagt. Uns liegt bereits ein Kostenvoranschlag über das benötigte Material vor:

Exklusive Transport und Montage werden inklusive Mehrwertsteuer über **17.000,- €** für die neue MASEL benötigt. Installiert werden sollen 10 in Reihe montierte modulare Boxen (125 X 400) der Firma Ferranti. Die Boxen sind mit 3,5 cm dicken Paneelen gut isoliert und winterfest. Das überdachte Gittergehege besteht aus feuerverzinktem Material. Der Boden im Innenbereich der Box ist erhöht und mit einem Bodenbefestigungssystem ausgestattet.



Es ist eine große Aufgabe, bei der wir hofften schnell helfen zu können. Dazu starteten wir einen Spendenaufruf, denn ohne Ausreisen und Adoptionen werden die LIDA und die fleißigen Helfer rund um Tierheimleiterin Cosetta nicht mehr Herr der Lage sein und nicht mehr so viele Tiere aufnehmen, retten und versorgen können. Das darf nicht sein!

Dank Ihrer großzügigen Spenden war es uns möglich, die komplette



Finanzierung der Baumaterialien für die neue Boxenanlage MASEL zu übernehmen. Insgesamt konnten wir der Tierheimleiterin Cosetta einen Scheck über **17.000 Euro** überreichen. Mit diesem Beitrag leisten wir einen nachhaltigen und zukunftsweisenden Beitrag zur Verbesserung der Unterbringung der Hunde. Die neue Boxenanlage bedeutet mehr Platz, bessere hygienische Bedingungen und insgesamt deutlich verbesserte Lebensumstände für zahlreiche Tiere – ein Meilenstein für den Tierschutz vor Ort.

2. Hilfe vor Ort

Schwerpunkt unserer Hilfe vor Ort ist neben der Organisation von Kastrationen vor allem die Parasitenprophylaxe. Hier dreht sich alles schwerpunktmäßig um die Leishmaniose. Leishmaniose ist eine durch Insekten übertragene Krankheit, die Hunde und auch Menschen betreffen kann. Auch auf Sardinien ist die Krankheit verbreitet. In einer neuen *Studie (Parasitol. Res. 2021;120:289–300.)*, wurden erstmals über 1.100 Hunde untersucht, um herauszufinden, wie viele infiziert sind und welche Faktoren das Risiko erhöhen. Es zeigte sich: Rund 15 % der Hunde trugen den Erreger in sich, aber weniger als die Hälfte davon zeigte auch

Krankheitssymptome. Privat gehaltene Hunde waren häufiger infiziert als Hunde aus Tierheimen. Männliche Hunde und ältere Tiere hatten ein höheres Infektionsrisiko. Die Studie bestätigt, dass Leishmaniose auf Sardinien fest verbreitet ist und dass viele Infektionen unbemerkt bleiben, weil die Hunde oft keine Symptome zeigen und dass offensichtlich die durch Tierschützer betreuten Tiere, aufgrund präventiver Maßnahmen ein geringeres Infektionsrisiko haben. Aus diesem Grund haben wir ab 2024 unsere Aktivitäten im Kampf gegen Parasiten verstärkt:

Leishmaniose-Prophylaxe: Im Rahmen unseres Projekts *Hilfe vor Ort* führten wir seit 2023 Präventionsmaßnahmen durch, bei denen wir besonders in der Provinz Nuoro Schäfer und Jäger mit Mitteln zur Parasitenprophylaxe für ihre Hunde versorgten.

Schwerpunkt bildeten dabei Maßnahmen zur Verhinderung von Leishmaniose- und Filarieninfektionen.

Regelmäßig gaben wir dazu repellierend wirkende Halsbänder und Spot-on-



Präparate ab, blieben mit den Besitzern in Kontakt und informierten über die konkreten Risiken, denen die Hunde vor Ort ausgesetzt waren. Aufgrund des deutlich gestiegenen Risikos von Leishmanioseinfektionen durch den Stich einer Sandmücke führten wir auch 2024 in Zusammenarbeit mit Tierärzten auch Impfaktionen durch, um die Hunde in der Region vor einer Infektion zu schützen. Um den recht teuren Impfstoff – eine Dosis kostete ca. 50 € – finanzieren zu können, hatten wir über unsere Tierärzte mit Hersteller bzw. Händler Sonderkonditionen vereinbart, um möglichst viele unserer sardischen Tiere impfen zu können. Im Jahr 2024 konnten wir insgesamt 48 Hunde mit dem Immunmodulator Letifend versorgen.

Eigene Auffangstation

Eine weitere wichtige Aufgabe bestand 2024 darin unsere eigene kleine Auffangstation zu erweitern, in der wir bisher 12 kranke sowie neugeborene Hunde versorgt, gepflegt und medizinisch betreut hatten. Im Jahr 2024 nahm die Zahl der Notrufe zu verletzten, kranken und ausgesetzten Hunden auf Sardinien weiterhin stark zu. Gleichzeitig waren die kooperierenden Tierheime nach der Urlaubssaison vollständig ausgelastet, sodass keine freien Plätze mehr für akute Notfälle zur Verfügung standen. Um dennoch schnell helfen zu können und geretteten Hunden zumindest eine sichere Erstversorgung zu ermöglichen, wurde es



notwendig, die Aufnahmekapazität der eigenen Auffangstation zu erweitern. Aus diesem Grund wurde die Anschaffung und der Aufbau einer zusätzlichen Ferranti-Box als Erstversorgungs-, Quarantäne- und Übergangsstation erforderlich. Sie schafft dringend benötigten, geschützten Raum für Hunde, die sonst mangels Unterbringungsmöglichkeiten auf der Straße verbleiben müssten.

Gerettet und was nun?

Es begann mit einer Tragödie, die leider allzu oft in Sardinien vorkommt: Eine nicht kastrierte Hündin brachte Anfang April im sardischen Hinterland neun Welpen zur Welt – ein Wurf, für den niemand Verantwortung übernehmen wollte. Niemand dachte daran, die Hündin zu kastrieren, sodass die Geburt der kleinen Wuschelknäule unvermeidlich war. In dieser unsicheren Umgebung, ohne Fürsorge und Schutz, kämpften die Neugeborenen von Anfang an ums Überleben.



Sechs der Welpen konnten von uns rechtzeitig gerettet werden, während ein Welpen verstarb, einer von einem Schäfer übernommen wurde und ein weiterer Welpen spurlos verschwand. Die sechs geretteten Welpen kamen in unserer Auffangstation unter, da unser Kooperations-tierheim in Olbia überfüllt war. Hier konnte ihnen Sicherheit und Nahrung geboten werden. Sie fraßen unaufhörlich und es schien ihnen ganz gut zu gehen.

Doch der wahre Albtraum begann kurz darauf: Alle sechs Welpen erkrankten schwer an Parvovirose, einer hochinfektiösen Krankheit, die ohne Behandlung fast immer tödlich verläuft. Ihre Chancen standen von Beginn an schlecht. Tag für Tag wurden sie in die Klinik nach Olbia gebracht, oft über 40 Kilometer entfernt, um Infusionstherapien zu erhalten – die einzige verbliebene Möglichkeit, ihr Leben zu retten. Trotz aller Anstrengungen und unermüdlicher Pflege mussten drei der kleinen Wesen diese Welt viel zu früh verlassen. Ihr Verlust hinterließ eine tiefe Lücke und ein neues Grab auf dem kleinen Friedhof im Tal der wilden Birnen.

Doch die drei Überlebenden – Momo, Mimi und Motte – zeigten unglaubliche Willenskraft. Schritt für Schritt erholten sie sich, nahmen wieder an Gewicht zu und gewannen ihre Lebensfreude zurück. Sie trotzen der Krankheit, die für ihre Geschwister tödlich war, und kämpfen weiter. Nach intensiver Pflege, Desinfektion, Baden und Reinigung konnten sie schließlich in das Kooperations-tierheim der LIDA umziehen, wo sie nun sicher leben und auf ein liebevolles Zuhause warten.



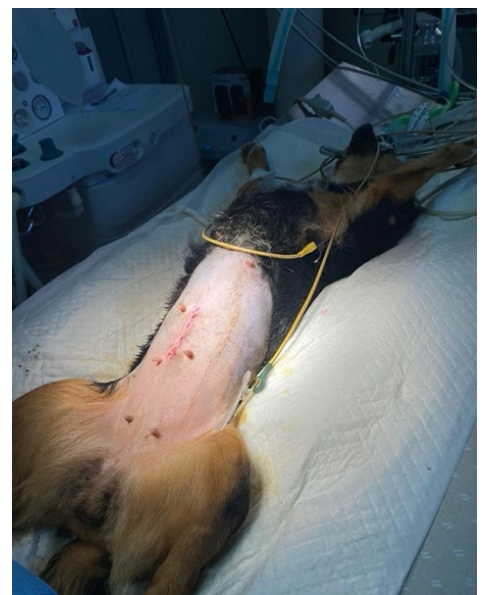
Diese Geschichte ist ein eindrucksvolles Beispiel für Leid, Verlust, Mut und Hoffnung. Sie zeigt, wie viel Kraft, Hingabe und Liebe nötig sind, um selbst die kleinsten Wesen vor dem Tod zu retten, und wie wertvoll jede Unterstützung ist – sei es durch Pflege, Futter oder Spenden. Momo, Mimi und Motte haben den schlimmsten Kampf ihres jungen Lebens überlebt. Jetzt brauchen sie Menschen, die ihnen ein Leben voller Sicherheit, Geborgenheit und Liebe schenken.

Kastrationsfond

Wir setzen uns seit vielen Jahren engagiert für den Tierschutz auf Sardinien ein. Ein besonderer Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist der Kastrationsfond, mit dem ungewollter Nachwuchs verhindert werden soll. Die Tierheime auf Sardinien sind dauerhaft überfüllt, da es zu viele nicht gewollte Welpen gibt. Dies führt zu großem Leid, Krankheiten und einer hohen Sterblichkeit unter den Tieren. Um diesem Kreislauf entgegenzuwirken, finanziert Sardinienhunde regelmäßig Kastrations- und Sterilisationsmaßnahmen vor Ort.

Im Laufe des Jahres konnten dank eingegangener Spenden zahlreiche Eingriffe ermöglicht werden. Insgesamt wurden 2024 55 Hündinnen sterilisiert und 17 Rüden kastriert und damit zeugungsunfähig gemacht. Die Eingriffe fanden in Zusammenarbeit mit Tierärzten auf Sardinien statt, unter anderem im Ambulatorium der LIDA. Jede einzelne Kastration ist ein wichtiger Schritt, um zukünftiges Tierleid nachhaltig zu reduzieren. Der Kastrationsfond zeigt eindrucksvoll, wie wirkungsvoll gezielte Präventionsarbeit sein kann. Der Verein ist dabei weiterhin auf die Unterstützung tierliebender Menschen angewiesen.

Weitere Informationen zur Arbeit und zum Kastrationsfond von Sardinienhunde finden Interessierte auf der Vereinswebsite unter Projekte.



3. Besondere Hundeschicksale

Grausames Sardinien – ein stiller Hilfeschrei

Wer macht so etwas bloß? Wie zum Finden hingelegt, wurden sie entdeckt – fünf kleine Seelen, ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen, nahe Olbia. Fünf Welpen, die viel zu früh lernen mussten, wie grausam Menschen sein können. Sie waren nur noch Schatten ihrer selbst: sehr schwach, extrem abgemagert, übersät von Parasiten, vollkommen dehydriert. Jeder Atemzug schien eine Anstrengung, jedes Aufrichten ein Kampf. Es ging allen fünf Welpen sehr schlecht – ihr Zustand war erschütternd.



Doch mitten in diesem Elend gab es einen Hoffnungsschimmer. Die fünf kleinen Kämpfer sind nun in unserer Obhut im Rifugio „I Fratelli Minori“. Dort wurden sie liebevoll aufgenommen, versorgt und endlich gesehen. Sie tragen nun Namen – Namen, die ihnen Würde und Identität zurückgeben: ACE, AKU, ALEX, ALFA und ANGEL. Noch ist der Weg lang. Besonders ACE und AKU sind derzeit extrem schwach und erholen sich nur sehr langsam. Jeder Tag ist ein Zittern, jedes kleine Zeichen von Kraft ein leiser Grund zur Hoffnung. Dennoch glauben wir fest daran, dass alle FÜNF es schaffen können – dass wir sie bald als Neuzugänge vorstellen und eines Tages auf unserer Vermittlungsseite zeigen dürfen.

Luce war schon fast tot

Die kleine Hündin Luce hat in ihrem jungen Leben bereits unvorstellbares Leid erfahren. Nur wenige Wochen alt, wurde sie ausgesetzt oder vergessen, mutterseelenallein am Rand einer Straße nahe Olbia gefunden. In einem erschütternden Zustand – halbtot, stark anämisch und von Parasiten geplagt – musste sie ums Überleben kämpfen.



Luce gehört zu den vielen unschuldigen Opfern, die von Menschen im Stich gelassen wurden und ohne

Hilfe keinen Ausweg gehabt hätten. Ihr früheres Leben war geprägt von Hunger, Schmerzen und Angst – eine harte und grausame Realität für ein so junges Lebewesen.

Dank der Pflege im Rifugio der LIDA bekommt sie nun die Chance, wieder gesund zu werden und zu lernen, dass es auch Geborgenheit, Wärme und Liebe gibt. Mit viel Glück und Unterstützung könnte Luce schon bald ein glückliches Leben als Familienhund beginnen, weit weg von der Gefahr und Einsamkeit ihrer Vergangenheit.

Bringolina – Opfer sinnloser Gewalt

Bringiolina hat in ihrem bisherigen Leben unfassbares Leid erfahren. Die kleine Jagdhündin wurde Opfer gezielter Gewalt: Aus nächster Nähe wurde auf sie geschossen, Kopf und Hals sind übersät mit Bleikugeln, und die linke Seite ihrer Schnauze ist schwer beschädigt – ein Anblick,

der jedem das Herz zerreißt. Wie so viele Hunde, die in Sardinien in Not geraten, musste auch sie immense Schmerzen ertragen und um ihr Leben kämpfen.

Doch das Schicksal meinte es dennoch gut mit ihr: Bringiolina wurde rechtzeitig gefunden und ins rifugio der LIDA nach Olbia gebracht, wo sie sofort medizinisch versorgt wurde. Ohne diese Rettung hätte sie die Qualen vermutlich nicht überlebt. Trotz allem, was ihr widerfahren ist, zeigt Bringiolina eine bewundernswerte Ruhe, Geduld und Gelassenheit. Sie akzeptiert ihr Schicksal, ohne zu murren, und schenkt den Menschen um sie herum Zuversicht und Freude – ein wahrer Engel in Hundegestalt.



Am 12. Juli 2024 reiste Bringiolina auf ihre Pflegestelle nach Deutschland. Zu diesem Zeitpunkt waren alle Wunden verschlossen, doch sie trug weiterhin eine „lebende Lippe“, die vom Rest der Wange abgetrennt und nicht mit der übrigen Maulpartie verbunden war. Sie hatte bereits mehrere aufwendige Transplantationen hinter sich: Einmal wurde die Lippe von unten transplantiert und der gesamte Halsbereich bis zum Mund geschlossen, eine weitere Operation scheiterte, da das Transplantat nach neun bis zehn Tagen abstarb, weil sie sich trotz Schutzkragens kratzte. Die Heilung war ein komplexer Prozess, der Gefäße, Nerven, Nervenenden und das Lymphsystem wiederherstellen musste; weitere Operationen („Flaps“) konnten in der Zukunft nötig werden.

Trotz all dieser Erfahrungen zeigte Bringiolina große Lebensfreude. Sie war verspielt, neugierig und aktiv – ein richtiges „verrücktes Huhn“, das tobte, rannte und allerhand Flausen im Kopf hatte. Auf ihrer Pflegestelle in Pinneberg, Schleswig-Holstein, lebte die zarte Mischlingshndin mit 45 cm Schulterhöhe und 13 kg Gewicht, war stubenrein, freundlich, clever und verschmust.

Ab und an war sie noch etwas schreckhaft, vermutlich aufgrund der Erblindung ihres rechten Auges, beruhigte sich aber schnell, wenn sie die Situation einschätzen konnte.

Sie verstand sich sehr gut mit den Rüden der Pflegestelle und spielte ausdauernd mit ihnen, während die kleine Hündin des Hauses sie nicht akzeptierte. Bringiolina brauchte liebevolle Menschen, die sie zuverlässig bei weiteren medizinischen Behandlungen begleiteten. Inzwischen hat Bringiolina ihr endgültiges Zuhause gefunden und war glücklich – nach all dem erlittenen Leid durfte sie endlich ein Leben voller Fürsorge, Liebe und Freude genießen.



4. HandicapHunde

Ace & Aku

Im Oktober 2024 machten wir auf das Schicksal von Ace und Aku aufmerksam – zwei ausgesetzten Hunden, die zu den sogenannten „fünf ausgesetzten Seelen“ gehören. Beide leiden an einer exokrinen Pankreasinsuffizienz (EPI), einer schweren chronischen Erkrankung, bei der der Pankreas kaum noch lebenswichtige Verdauungsenzyme produziert. Die Folge: Trotz enormen Hungers konnten sie ihre Nahrung nicht verwerten, verloren dramatisch an Gewicht und litten unter starkem, fettigem Durchfall.



Aku, der kleinere und schwächere von beiden, und Ace, der etwas größere und kräftigere, kämpfen sich seither gemeinsam durchs Leben. Aktuell leben sie zusammen in einem kleinen Zwischengehege im Rifugio. Trotz ihrer schweren Erkrankungen haben sich beide – gemessen an den Umständen – erstaunlich gut entwickelt und zeigen Lebensfreude, Energie und einen großen Lebenswillen. Die Ursache der Erkrankung ist klar, doch die größte Herausforderung liegt in der

konsequenten Umsetzung der speziellen Ernährungs- und Therapieanforderungen im Rifugio-Alltag. Ace und Aku müssen streng kontrolliert und ausschließlich mit Enzymen und angepasstem Futter versorgt werden – lebenslang. Genau aus diesem Grund sind sie von den anderen Hunden separiert untergebracht, um sicherzustellen, dass sie ausschließlich das für sie geeignete Futter erhalten.

Zusätzlich zur Pankreasinsuffizienz wurde inzwischen bei beiden auch Diabetes diagnostiziert, was die medizinische Versorgung noch komplexer und kostenintensiver macht. Umso mehr sind sie weiterhin auf Unterstützung und Spenden angewiesen.

Sollten ausschließlich die hohen Kosten der lebenslangen Therapie ein Hinderungsgrund für eine mögliche Adoption sein, stellen wir klar: Wir werden bei Bedarf Ace und Aku lebenslang finanziell zu unterstützen.

Kitty-Marie – wird ein Wunder wahr?

Die Geschichte von Kitty Marie – Überleben, Mut und Hoffnung auf Sardinien 2024

In der Nacht zum 29. August 2024 geschah auf Sardinien etwas, das niemandem hätte passieren dürfen: Die kleine Hündin Kitty Marie wurde von einem Auto angefahren. Noch schlimmer – der Unfallverursacher legte sie einfach auf den Bürgersteig und ließ sie dort liegen. Stundenlang musste Kitty Marie allein leiden, verletzt und hilflos. Erst am Morgen des nächsten Tages wurde sie gefunden und zunächst in die LIDA gebracht, von wo aus sie sofort in die Tierklinik in Olbia transportiert wurde.

Kitty Marie war nicht mehr in der Lage, sich selbstständig zu bewegen. In der Klinik wurde sie an den Tropf gehängt und erhielt Schmerzmittel sowie Antibiotika. Trotz aller medizinischen Maßnahmen blieb ihr Zustand kritisch: Sie verschlief fast den ganzen Tag, reagierte kaum auf ihre Umgebung und zeigte keinerlei Lebenszeichen von Energie oder Spieltrieb.

Zunächst deuteten die Röntgenaufnahmen nicht auf Brüche hin. Doch bei einer erneuten Untersuchung wurde klar, dass ein Wirbel gebrochen war. Die verschobenen Knochenfragmente rieben nun direkt auf das Rückenmark – eine Situation, die nicht nur schmerzhaft, sondern auch extrem riskant war. Ein MRT bestätigte, dass eine sofortige Operation dringend notwendig war.



Am 6. September 2024 wurde Kitty Marie in Cagliari operiert. Die Operation war kompliziert und langwierig, doch das Ergebnis brachte Hoffnung: Der gebrochene Wirbel wurde stabilisiert, die Wirbelsäule gerade ausgerichtet, und Kitty Marie hatte am nächsten Morgen wieder Gefühl in ihren Beinen.

Doch die Genesung war noch lange nicht abgeschlossen. Für die nächsten Wochen musste Kitty Marie sich schonen, regelmäßige physiotherapeutische Übungen durchführen und engmaschig überwacht werden. Nur so konnte sich entscheiden, ob sie wieder „normal“ laufen würde und ob das eingesetzte Material eventuell wieder entfernt werden müsste.

Und dann geschah das kleine Wunder: Nur kurze Zeit nach der Operation begann Kitty Marie vorsichtig, ihre Umgebung zu erkunden. Zaghafte Schritte wurden bald zu richtigen Spaziergängen. Mit wachsendem Mut und Neugier begrüßte sie andere Patienten in der Klinik und lief durch das Ambulatorio – ein Moment voller Freude und Erleichterung für alle Beteiligten.

Dank des unermüdlichen Einsatzes von Dr. Gallucci, Dr. Tocco und dem gesamten Klinikteam in Selargius sowie der Unterstützung zahlreicher Spender konnte Kitty Marie die Chance auf ein neues, glückliches Leben bekommen. Inzwischen hat sie sogar ein liebevolles Zuhause gefunden. Trotzdem sucht sie weiterhin Paten, um mögliche zukünftige medizinische Kosten abdecken zu können.

Kitty Marie ist mehr als nur eine Überlebende – sie ist ein Symbol für Mut, Hoffnung und die unermessliche Kraft, nach einer Tragödie wieder aufzustehen.

Arme Seele Sandy

2024 wurde für SANDY zu einem Jahr, das alles veränderte. Ein wunderbarer junger Hund, voller Sanftmut und Lebensfreude – und doch mit einem Schicksal, das schwer auf seinen noch jungen Schultern lastet. Anfangs war es kaum wahrnehmbar.

Eine leicht unkoordinierte Bewegung hier, ein etwas „staksiger“ Gang dort. Nichts, was im Wachstum sofort große Sorgen ausgelöst hätte. Doch mit der Zeit zeigte sich: Es wurde nicht besser – sondern zunehmend schlechter. Schließlich wurde SANDY in einer Klinik gründlich untersucht. Die Diagnose war niederschmetternd: beidseitige, hochgradige Hüftdysplasie. Durch den stark veränderten Winkel des Oberschenkelkopfes in der Hüftpfanne hatte sich der Knochen bereits verformt – ein verzweifelter Versuch seines Körpers, die Fehlstellung auszugleichen und trotzdem möglichst beweglich zu bleiben.

Eine Operation kam erst infrage, wenn SANDY ausgewachsen ist. Doch die



Zukunft wirft lange Schatten voraus: Wenn SANDY etwa 1½ Jahre alt ist, stand eine beidseitige Femurkopfresektionen an, möglicherweise sogar der Einsatz eines künstlichen Hüftgelenks. Aber leider geht das nicht so lange er in der LIDA ist! Hier auf Sardinien, kann die postoperative Begleitung nicht zuverlässig und nicht in vollem Umfang gewährleistet werden. Sandy sucht deshalb ganz dringend eine PS oder ES in Deutschland!!! Wir suchen dringend für diesen sensiblen, liebevollen Rüden eine Familie. Auch wenn die Diagnose vielleicht abschreckt hoffen wir doch, dass es sie gibt: diese eine Familie, die bereit ist, gemeinsam mit SANDY diesen Weg zu gehen. Der Verein wird diesen Weg nicht allein lassen.

Lucia & Dona

Wer hätte das gedacht? Unsere beiden Hündinnen **LUCIA & DONA**, die vom Schicksal schwer getroffen worden waren, durften endlich wieder Licht am Horizont sehen! Nach ihrer Rettung erhielten sie aufwändige medizinische Versorgung und wurden liebevoll gepflegt. Dank dieser intensiven Betreuung konnten sich beide Hündinnen erstaunlich gut erholen.



Am Osterwochenende hatten **LUCIA & DONA** die Möglichkeit, gemeinsam einen Ausflug vor dem Rifugio zu machen, was ein besonderer Moment für sie war! Es war ein echter Schritt in Richtung Lebensfreude und Mobilität nach den schweren Zeiten, die sie durchlebt hatten. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helfern in der **LIDA Olbia**, die mit unermüdlichem Einsatz dazu beigetragen haben, dass die beiden Hündinnen wieder Lebensqualität erfahren konnten. Der große Aufwand, der bei der Pflege unserer Handicap-Hunde nötig ist, wurde ausschließlich durch eure großzügigen Spenden ermöglicht. Vielen Dank!

Auch bei den anderen HandicapHunden hat sich 2024 einiges getan. Unsere ängstliche Leishmaniosehündin Betulla durfte auf eine Pflegestelle ziehen und entwickelt sich hier überraschend positiv. Unsere, durch eine gezielte Schussverletzung im Gesicht, schwer verletzte Bringolina hat nach überstandener OP einen Pflegeplatz gefunden. Ihr ist ihre schlimme Vergangenheit nicht anzumerken und sie sucht nun ein EndzuHause. Tolle Nachrichten haben wir auch von Dona zu berichten. Sie durfte mit ihrem Rolli ebenfalls nach Deutschland reisen und wird von uns weiterhin medizinisch betreut!

Bringolina



5. Aufklärungsarbeit

Aufklärung zur Leishmaniose: Keine direkte Übertragung vom Hund auf den Menschen

Aufgrund wiederholt auftretender falscher und unsachlicher Argumente bezüglich der Verbringung von Hunden mit einer Leishmanioseinfektion aus Sardinien haben wir die Thematik 2024 noch einmal ausführlich erläutert und auf wissenschaftlich fundierte Fakten hingewiesen.

1. Leishmaniose ist eine Zoonose – aber keine direkte Hund-zu-Mensch-Übertragung

Wer sich ernsthaft mit der Erkrankung Leishmaniose beschäftigt, stellt schnell fest: Obwohl es sich um eine Zoonose handelt, erfolgt die Übertragung nicht direkt vom Hund auf den Menschen. Bereits 2022 hat der Präsident der **Associazione Nazionale Medici Veterinari Italiani (ANMVI)** diese Tatsache offiziell betont und in einem Parlamentsgesetz verankern lassen ([Quelle ANMVI](#)).

2. Übertragungsweg über Sandmücken

Die Leishmaniose wird durch das Protozoon *Leishmania infantum* verursacht. Für die Übertragung zwischen Hunden bzw. von Hunden auf Menschen sind bestimmte Sandmückenarten verantwortlich. Auf Sardinien fungiert vor allem die **Phlebotomus perniciosus** als Vektor. Diese Sandmücken sind jedoch in Deutschland nicht verbreitet.



Foto einer Sandmücke (*Phlebotomus* spp.) im Größenvergleich mit einem menschlichen Finger.
(Mit freundlicher Genehmigung von Dr. T.J. Naucke)

3. Kein Risiko in Deutschland

Aufgrund des Fehlens einer sandmückenartigen Vektorpopulation, die *Leishmania* übertragen kann, ist eine Übertragung der Krankheit in Deutschland praktisch ausgeschlossen. Untersuchungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass hierzulande ausschließlich **Phlebotomus mascittii** vorkommt. Diese Art benötigt für die Fortpflanzung kein Blut, sondern ernährt sich von Pflanzensäften, und eine Übertragung von Leishmaniose durch diese Art konnte bisher nicht nachgewiesen werden ([Quelle Thieme](#)).

4. Sicherheit für Hundebesitzer

Im Interesse der vielen Tierschutzhunde und ihrer zukünftigen Besitzer ist es besonders wichtig, diese Fakten klar zu kommunizieren. Bei einem normalen Umgang mit einem infizierten Hund besteht **keine direkte Ansteckungsgefahr** für Menschen. Tierärzte können bei Routineuntersuchungen diese Information noch einmal bestätigen, um Unsicherheiten auszuräumen.

5. Prävention und weitere Informationen

Um Hunde wirksam zu schützen, stehen verschiedene Präventionsmaßnahmen zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur Leishmaniose und deren Schutzmaßnahmen finden Sie hier:

- [Informationen zu Mittelmeerkrankheiten](#)

Fazit:

Leishmaniose ist eine ernstzunehmende Erkrankung, aber sie wird nicht direkt vom Hund auf den Menschen übertragen. Die Übertragung erfolgt ausschließlich über bestimmte Sandmückenarten, die in Deutschland nicht vorkommen. Für Hundebesitzer bedeutet dies: Der Umgang mit einem infizierten Hund ist unter normalen Umständen sicher, und es besteht keine direkte Ansteckungsgefahr.

6. Wir mussten Abschied nehmen**GEGÈ**

Mit unendlich schwerem Herzen nehmen wir Abschied von einem ganz besonderen Hund. Wir sitzen hier mit Tränen in den Augen, voller Erinnerungen, Dankbarkeit und tiefer Trauer – und doch fehlen die Worte für das, was GEGÈ für uns alle war.



Als wir GEGÈ am 25.12.2017 zum ersten Mal sahen, stand die Welt für einen Moment still. Die grausamen Verletzungen, die ihm von Menschen zugefügt wurden, ließen uns sprachlos, fassungslos und wütend zurück. Ein Hund, dem aus nächster Nähe unvorstellbares Leid angetan wurde – und der dennoch lebte. Kämpfte. Vertrauensvoll blieb. Schon damals sagte Cosetta etwas, das sich für immer in unsere Herzen eingebrannt hat: „Er ist kein Hund – er ist ein Engel.“ Und genau das war GEGÈ.

Trotz Schmerzen, trotz Operationen, trotz all dessen, was ihm widerfahren ist, verlor er nie seine Offenheit gegenüber den Menschen. Mehrfach wurde er operiert, Stück für Stück zurück ins Leben geholt – getragen von der Hoffnung, von medizinischem Können, von Patenschaften, Spenden und vor allem von dem unerschütterlichen Glauben daran, dass er es schaffen kann.

Und GEGÈ wollte leben.

Er zeigte uns jeden Tag, dass Freude stärker sein kann als Leid. Dass Vertrauen auch nach schlimmsten Erfahrungen möglich ist.

Am 20.06.2019 wurde ein Traum wahr: GEGÈ durfte seine zweite Chance antreten. Der Tag seiner Adoption war ein Tag voller Tränen – Tränen des Glücks. Er fand seine Familie.

Menschen, die ihm ein Zuhause schenkten, Geborgenheit,

Würde und ein echtes, hundegerechtes Leben. Von da an war er nicht nur geliebt – er gehörte dazu.

Bis zuletzt war GEGÈ eingebettet in den Kreis seiner Familie. Mit einem vierbeinigen Freund an seiner Seite durfte er die letzten Wochen seines Lebens in Wärme, Nähe und Frieden verbringen. Am 26.09.2024 ist GEGÈ von uns gegangen. Sein Verlust schmerzt zutiefst. Kaum ein Hundeschicksal hat uns in all den Jahren so berührt wie seines. GEGÈ war Sinnbild unserer Tierschutzarbeit – und weit mehr als das. Er war eine Seele, die Spuren hinterlassen hat. Eine Seele, die bleibt.

Wir danken von Herzen den Menschen, die ihm Liebe, Sicherheit und Glück geschenkt haben. GEGÈ wird für immer Teil unserer Geschichte sein. Für immer in unseren Herzen.

Alberto – es war einfach zu spät

Aus der Rückschau betrachtet war Albertos Schicksal eines jener stillen Dramen, die sich fernab der Öffentlichkeit abspielen – und gerade deshalb so tief berühren. Alberto kam eines Tages ins Rifugio der LIDA in Olbia, ein etwa

fünf Jahre alter Rüde, dessen Körper mehr von seinem Leben erzählte als Worte es je könnten. Er war nur noch ein Schatten seiner selbst: ausgezehrt, kraftlos, übersät von Parasiten, am Rand dessen, was ein Lebewesen ertragen kann. Was er zuvor erlebt hatte, ließ sich nur erahnen – doch es musste geprägt gewesen sein



von Hunger, Krankheit und Einsamkeit. Die tierärztlichen Untersuchungen bestätigten bald, wie ernst sein Zustand war. Kaum ein Blutwert lag im Normalbereich. Seine Nieren arbeiteten nur noch eingeschränkt, dazu kamen gleich zwei schwere Diagnosen: Leishmaniose und Herzwurmbefall. Jede einzelne dieser Erkrankungen ist für sich genommen schon eine enorme Belastung – zusammen bedeuteten sie einen kaum zu gewinnenden Kampf. Und doch wurde gekämpft.

Dreizehn Tage lang hing Albertos Leben an einem seidenen Faden. Pflege, Medikamente, Hoffnung – alles wurde aufgeboten, um ihn zu halten. In dieser kurzen Zeit erfuhr er zumindest eines: Menschen, die ihn sahen, die ihn nicht aufgaben, die um ihn bangten. Vielleicht war es das erste Mal in seinem Leben. Am 22. April in der Nacht endete dieser Kampf. Alberto starb leise und viel zu früh. Man sagte, er sei über die Regenbogenbrücke gegangen – dorthin, wo es keinen Schmerz mehr gibt, keinen Hunger und keine Angst.

Was bleibt, ist die bittere Gewissheit: Alberto hätte vielleicht noch leben können, wenn Hilfe früher gekommen wäre. Wenn jemand rechtzeitig hingesehen hätte. Wenn sein Leid nicht so lange unbeachtet geblieben wäre. Er bekam kein warmes Körbchen in einer eigenen Familie, keinen langen Lebensabend in Sicherheit. Aber er bekam einen Namen, Würde und Menschen, die ihn nicht vergassen. Auch wenn seine Zeit in Obhut nur kurz war – Alberto hinterließ Spuren in den Herzen derer, die ihn begleiteten. Sein Schicksal steht stellvertretend für viele andere Hunde auf Sardinien. Es erinnert daran, dass Hilfe Leben retten kann – und dass Wegsehen oft bedeutet, zu spät zu kommen.

7. Vermittlungsarbeit

Im Jahr 2024 haben wir bei insgesamt 10 Ausreisen 145 Tieren eine 2. Chance auf einem Platz in Deutschland geben. Von ihnen haben 131 ein Endzuhaus erhalten. Das war insofern erstaunlich, als dass wir aufgrund des Erlasses der italienischen Regierung nicht sicher sein konnten, dass all unsere Hunde tatsächlich ausreisen dürfen!!

8. SardinienHunde – Shop

2024 haben wir unseren Shop aktualisiert und einige neue Produkte in unser Sortiment aufgenommen und folgenden Text veröffentlicht:

„Wusstet ihr, dass in Deutschland über 10 Millionen Hunde leben? Die meisten stammen nach wie vor aus der Hundezucht. Zwar nimmt der Anteil von Hunden aus dem Tierschutz – auch aus dem Ausland – stetig zu, er wird aktuell jedoch nur auf etwa ein Fünftel der Gesamtzahl geschätzt. Leider passiert es immer wieder, dass Hunde entlaufen – allein im letzten Jahr waren es über 30.000! Dass ein Hund entläuft, kann zwar passieren, man kann dem jedoch auch aktiv entgegenwirken. Als aktive Auslandstierschützer, die Hunde vermitteln, sehen wir uns in der Pflicht, bei der Vermittlung besondere Sorgfalt walten zu lassen. Dazu gehören für uns unter anderem:

- *die Aufklärung über Mittelmeererkrankungen*
- *Informationen zur Herkunft und zu den Besonderheiten des Hundes*
- *sowie wichtige Hinweise zur Eingewöhnungszeit im neuen Zuhause*



Gerade dazu gehört – und das ist für uns selbstverständlich –, vor, bei und

nach der Übergabe eines Hundes auf die potenzielle Gefahr des Entlaufens hinzuweisen.

Jeder Hund wird von uns immer mit einem Sicherheitsset aus Geschirr und Halsband übergeben, sodass eine doppelte Sicherung möglich ist. Das wird nicht nur für die Eingewöhnungszeit, sondern besonders auch für ängstliche und schreckhafte Hunde empfohlen.“

Deshalb möchten wir erneut auf unsere bewährten Sicherheitssets in unserem Shop hinweisen! Der Reinerlös wird zu 100 % für unsere Tierschutzprojekte verwendet.

<https://shop.sardinienhunde.org/hundebedarf/>

9. Administratives

Seit 2024 kooperiert **SardinienHunde e.V.** mit **Contentful** im Rahmen des **Pro-Bono-Programms**. Durch die Nutzung der Contentful-Plattform können wir unsere Inhalte effizienter verwalten, unsere Website weiterentwickeln und unsere Tierschutzarbeit transparenter und zugänglicher für alle Unterstützer:innen gestalten. Diese Partnerschaft hilft uns, den Hunden auf Sardinien noch besser zu helfen.

Durch eine Vertiefung der Kooperation mit dem Verein Parasitus Ex., beschritt SardinienHunde e.V. 2024 erstmals Neuland. In Zusammenarbeit mit einer deutschen Hochschule und weiteren Partnern wurden 3 wissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte initiiert, die das Ziel haben, die aktuelle Situation von Mittelmeererkrankungen auf Sardinien besser zu verstehen bzw. ein neues Konzept zur verbesserten Diagnostik dieser Infektionskrankheiten zu verfolgen.